

Zeitschrift: Die Vorkämpferin : verfocht die Interessen der arbeitenden Frauen
Herausgeber: Frauenkommission der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz
Band: 1 (1906)
Heft: 3

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

der Tod dahin, als sie im Dunkel wanderten, ihre lachenden Kinder zeugen für ihr Heldentum. Sie tragen weiße Gewänder und Palmen in den Händen.

Nun ist der Tag erwacht!

Aus der Broschüre der Genossin Hylt Braun
„Die Frauen und die Politik.“

Mütter? Wenn Ihr an Sommer- und Tagen mit Euern Kindern spazieren geht, dann gibt ihnen keinen Alkohol!

Der Alkohol verdirbt das junge, empfindliche Gehirn des Kindes.

Das Kind muß aber mit seinem Gehirn später Wege finden, um sich und seine Arbeit von Druck und Vorrecht zu befreien. Mütter! verhindert, daß dumme Gewohnheit den wertvollsten Teil des jungen Menschen durch Alkohol lähme und zerstöre!

Aus den Sektionen des Schweizerischen Arbeiterinnenverbandes.

Einsendungen sind bis zum 20. eines jeden Monats
an die Redaktion zu richten.

Arbeiterinnenverein Zürich.

In seiner am 8. Juni abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung bildete unsere „Vorkämpferin“ das Haupttraktandum. Um unsere Kasse nicht zu sehr zu belasten, wurde mit großer Mehrheit beschlossen, den Beitrag per Monat und Mitglied um 5 Cts. zu erhöhen, sodaß von 1. Juli 1906 an der Monatsbeitrag 45 Cts. ausmacht.

Der Arbeiterinnenverein hat am Waldfest der Arbeiterunion die Kaffeewirtschaft auf ihre eigene Rechnung betrieben, und der Ueberschuß, der Fr. 30.— ergeben hat, zugunsten der „Vorkämpferin“ bestimmt.

Es ist nun unser Wunsch, sowie der des ganzen Vereins, daß unser Organ recht blühen und gedeihen möge, und wenn es sich jedes Mitglied unseres Verbandes zur Pflicht macht, für unsere „Vorkämpferin“ tüchtig zu agitieren, dann werden wir es auch bald dazu bringen, daß das heute noch bescheidene Blättchen sich vergrößern und monatlich zweimal erscheinen wird. Wir haben deshalb an unserer letzten Versammlung eine Kommission von drei Genossinnen gewählt, die speziell mit der Verbreitung und Agitation der „Vorkämpferin“ betraut ist.

Unsere nächste Versammlung findet Donnerstag, den 12. Juli abends 8¼ Uhr im „Grütliheim“, Bähringerstrasse statt und laden wir unsere Mitglieder zu zahlreichem Erscheinen ein.

Der Vorstand.

Arbeiterinnenverein Basel.

Donnerstag, den 12. Juli, abends 8¼ Uhr veranstaltet unser Verein eine öffentliche Agitationsversammlung für alle Frauen und Töchter (Hausfrauen, Heimarbeiter, Fabrikarbeiter, Laden- und Bureauangestellte). Genossin Faas aus Bern wird uns einen Vortrag halten über: „Die heutige Verwirklichung tausendjähriger Träume.“

Frauen! Genossinnen! Wir Armen und Geplagten wissen alle, daß wir mitten in unserem höchsten Elend nie aufgehört haben, uns eine bessere, glücklichere, gerechtere Welt zu wünschen, eine Welt, in der die Menschen gut sein können.

Die einen verzweifeln daran, diese bessere Welt in ihrem Leben je zu sehen und verlegen sie darum ins Jenseits, — hoffen darauf, daß der Tod die Pforte sei, durch die wir ins gelobte Land eintreten.

Die andern wollen den Glauben nicht aufgeben, trotz aller Verfolgungen nicht, daß diese bessere Welt schon im Diesseits geschaffen werden könne, wenn wir uns gegenseitig alle helfen.

Wir gehören alle zu diesen; aber wir meinen im allgemeinen, daß es noch recht lange gehen werde, bis dieses „Himmelreich auf Erden“ kommen wird und es ist uns nicht klar, wie sich diese „heutige Verwirklichung“ vollziehen soll; Genossin Faas verspricht uns, das zu zeigen. Wir werden daher alle an diesen Vortragsabend gehen, welcher Meinung wir auch immer sein mögen. Und nachher werden wir gründlich diskutieren!

Das Lokal wird noch im Basler „Vorwärts“ bekannt gegeben.

Arbeiterinnenverein Schaffhausen und Umgebung.

Freitag, den 13. Juli, findet in Schaffhausen eine allgemeine öffentliche Agitationsversammlung statt, an der Genossin Faas aus Bern sprechen wird über: „Die Befreiung der arbeitenden Menschen.“

Daß wir Frauen arbeiten müssen von früh bis spät, — das wissen wir alle; denn wir spüren's in allen Gliedern.

Daß wir Frauen Menschen sind, möchte man sozusagen, bezweifeln.

Wenn wir Frauen uns aber dafür halten, dann wollen wir an diesen Vortrag gehen, — dann betrifft er uns Frauen ganz speziell; denn wir Frauen sind doch wohl unter den arbeitenden Menschen die geplagtesten, mißachteten und unfreiesten — und daher haben wir Frauen wohl die Befreiung am aller-nötigsten.

Wir wollen darum hören, wie das zu machen ist.

Hausfrauen oder nicht Hausfrauen, Fabrikarbeiterinnen oder Heimarbeiterinnen, Handarbeiterinnen oder Kopfarbeiterinnen, Mitglieder oder Nichtmitglieder unseres Vereins — wenn wir nur das Bewußtsein haben, arbeitende Menschen zu sein, dann wollen wir uns nächsten Freitag in acht Tagen, abends 8¼ Uhr in der „Kogengarbe“ treffen.

Briefkasten.

An die Traurige. Ja, das ist richtig! Ein Verkennen der besten Absichten tut am meisten weh, wenn die Kränkung von Menschen kommt, die noch im Grund für Gesinnungsgenossen hält, aber:

Liebe Seele nimm es ein bißchen leicht,
Dann wirfst Du nicht immer unterfinken!
Den Becher der Kränkung, den man dir reicht,
Den brauchst du nicht immer auszutrinken.

Nicht wahr? Nun also! und freundlichen Gruß!

Alle Arbeiterinnenvereine, welche die „Vorkämpferin“ als Agitationsmittel unter den noch unorganisierten Frauen zu benutzen wünschen, werden darauf aufmerksam gemacht, daß ihnen an dieser Stelle ein Gratis-Publikationsmittel für ihre Versammlungen zur Verfügung steht.

Zur Gewinnung von Abonnenten für die „Vorkämpferin“ stehen Genossinnen und Genossen Agitationsnummern nebst Abonnementslisten gratis zur Verfügung. Agitiert tüchtig!

Dr. med. Kurt Wehrli

vormalig Assistenzarzt an der Heilanstalt Burghölzli.
Assistent des Stadtarztes in Zürich und Stellvertreter des Stadtarztes, hat sich an der

Kanzleistrasse 71, I. St., Zürich III

als praktischer Arzt niedergelassen.

Sprechstunden: 7—8½ Uhr u. 1—3 Uhr. Sonntags nur 11—12
Telephon 2546.

Ihr Hausfrauen

kauft die beste und zugleich billigste

Boden-, Möbel- und Linoleummichse,

sowie Schuhmichse und andere Reinigungsartikel

bei Euerm Genossen

A. Stierli, Gamperstrasse 8, Zürich III.